

# Möhringen 21

## Grundgedanke

Möhringens Ortszentrum wirkt zergliedert, unübersichtlich und architektonisch uneinheitlich. Zudem fehlt der Filderbahnstraße die anziehende Zentralität wie sie beispielsweise die Stuttgarter- und die Epplestraße haben. Ein als Zentrum erkennbarer und akzeptierter Ort ist als Magnet aber wichtig, weil er darüber hinaus auch die Umgebung belebt, zum Beispiel Läden und Lokale in Nebenstraßen.

## Vorteile

1. Möhringen hat viele gut anzusehende Häuser und einen gepflegten alten Kern, der allerdings etwas im Abseits liegt.
2. Zudem hat Möhringen eines der besten zentralen Straßennetze unter den Stuttgarter Ortskernen, das sich wesentlich besser nutzen ließe.
3. Möhringen ist durch mehrere Stadtbahnlinien gut angeboten.
4. Möhringen hat eine ganz gute Ladenstruktur, die sich allerdings noch stärken ließe, was vor allem ein attraktiveres Umfeld böte.
5. Möhringen ist sehr kompakt besiedelt, sodass für die meisten Menschen der Ortskern in Fußweite ist, ein riesiges Potenzial, das gehoben werden muss.

## Nachteile

6. Wer am Möhringer Bahnhof ankommt, weiß erstmal nicht, wie er ins Ortszentrum kommt.
7. Die historischen Größen sind nicht herausgearbeitet.
8. Das Zentrum wirkt zerfleddert, durch unstrukturierten Autoverkehr.
9. An zentralen Stellen hat es hässliche Gebäude, die negativ auf ihr Umfeld wirken.
10. Es gibt zu wenige Straßenbäume, die Hauptachsen unterstreichen

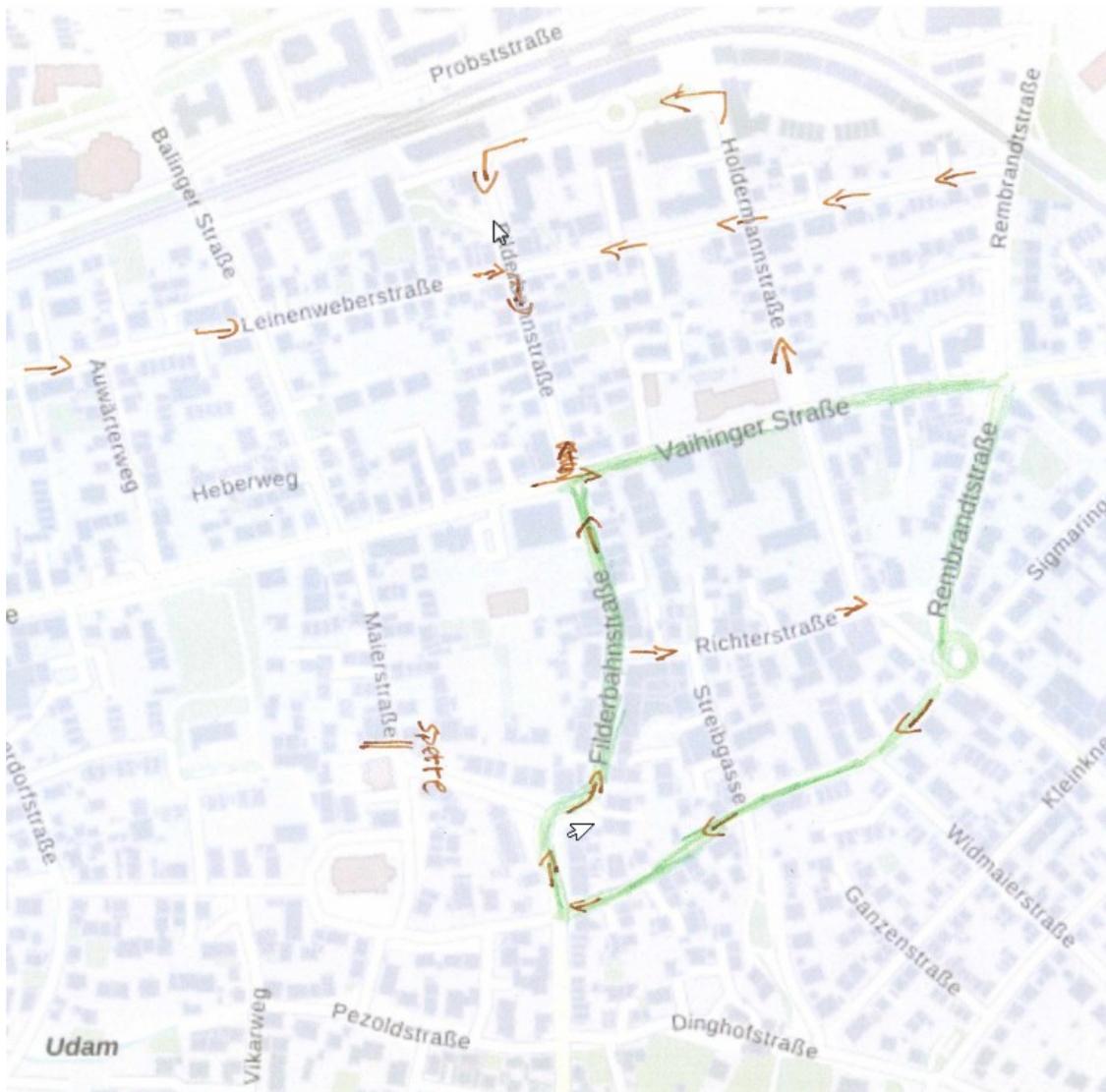
## Lösungen

11. Das Ortszentrum müsste am Bahnhof ausgewiesen werden, dabei gezielt auf die Filderbahnstraße, die als Anker den Ortskern bestimmt.
12. Die Filderbahnstraße muss zum Boulevard und fußgängerfreundlicher werden. Verschmälerung der Fahrbahn durch Einbahnverkehr von Norden und Süden jeweils in Richtung Vaihinger Straße. Anlegung als Allee, mit einzelnen Parkbuchten und breiteren Gehwegen. Zudem fehlt es an Außengastronomie, die Lust auf Aufenthalt macht. Vielleicht könnte der Adler wieder eröffnen mit schönerem Umfeld und Straßenbestuhlung.
13. Die Maierstraße ist ein Juwel, die für eine Autodurchfahrt zu schade ist. mit ein, zwei Pfosten sollte diese an einer Stelle unterbrochen werden. Sie sollte zudem gemeinsam mit dem Oberdorfplatz gepflastert werden, um das

historische Herz des Stadtteils zu betonen. Hier sind Langsamfahrzonen wichtig.

14. Die historischen Gebäude sollten bezeichnet werden. Durch Nummerierung könnte ein Möhringer Altstadttrundgang entwickelt werden.
15. Langfristig, sollte sich dies durch Gebäudeabriss ergeben, braucht Möhringen ein zentrales Parkhaus, was sich auch unter einem Platz oder Gebäudeensemble befinden könnte.
16. Durch Entfall der Rechtsabbiegerspur vor dem Rewe in die südliche Filderbahnstraße, kann hier eine Fahrspur einkassiert und begrünt werden, was Möhringens zentrale Kreuzung samt ihrer harten architektonischen Optik abmildern würde.
17. Einbahnverkehr in den schmaleren Straßen und im Bereich der westlichen Sigmaringer - und Filderbahnstraße ergäben weniger Bewegungsstress und für Fußgänger wären die Fahrbahnen leichter überquerbar.
18. Eine optische Entschärfung der größten Bausünden würde den Gesamtbild sehr helfen. Die größte Katastrophe ist der Rewe-Block in der Vaihinger Straße 49. Nach menschlichem Ermessen müsste der weg, um durch eine strukturierte Bebauung ersetzt zu werden, die den benachbarten Spitalhof besser einbindet. Ein Alternative wäre, diesem Betonklotz durch warme Farben zu entschärfen und die riesige Dachfläche öffentlich zu nutzen. Unter einer Glaskuppel könnte ein öffentlicher Palmengarten mit Café entstehen, was dem Gebäude eine freundlichere Aura verliehe.
19. Auch andere Gebäude müssen farblich verschönert werden. Den wüsten Klotz in der Hechinger Straße könnte man mit Arkadenfenstern oder Scheinarkaden verzieren. Er verschandelt das Entree zum Altstadt kern. Die Aufwertung privater Gebäude ist politisch kaum durchzusetzen, aber zumindest müsste man mit den Eigentümern ins Gespräch gehen und ausloten, ob es öffentliche Zuschüsse hierfür gibt. Manchmal gibt es eben doch einen Weg zur Besserung.
20. Nicht zu unterschätzen ist ein Lichtkonzept. Die unschöne Hängebeleuchtung in den meisten Straßen wirkt anonym. In den Flanierzonen sollte man auf „echte Laternen“ setzen, die nicht zu hoch sind, sondern Gehwege und Fahrbahnen ausleuchten. Das könnte im Zuge der E-Mobilität zudem interessant werden, da man ja ins Auge gefasst hat, zukünftig auch Laternenmasten für Ladestationen zu nutzen.

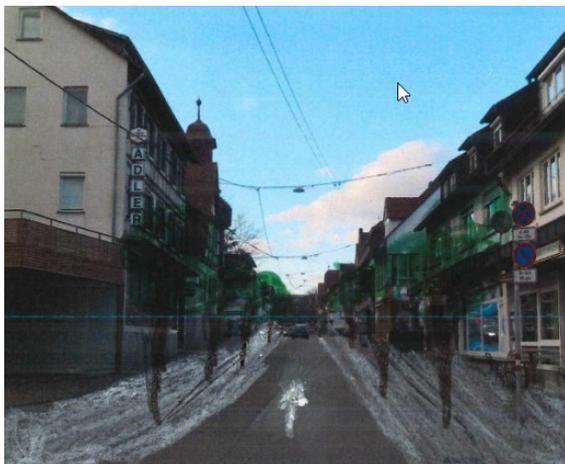
## Neuordnung Autoverkehr



Mehr Aufenthaltsqualität, weniger Bewegung durch Zentrum-Halbring in Einbahnrichtung

Filderbahnstraße: Allee in Einbahnrichtung

Vaihinger Straße: hier nur noch geradeaus



## Linderung der Bausünden

Dachlandschaft, statt Wüste, Kuppel statt Flachdach



Freundliche Farben, begrünte Fassaden



Manchmal tut es schon Farbe alleine



Der südliche Zugang zur Altstadt



Muss Holz eintönig sein?



Mehr Kopfsteinpflaster, statt glatter Flächen



Dieses Bild ist symbolisch für Möhringens Mitte: Wenige Orte machen vieles kaputt.

Die Chancen sind aber da!

